

halte, die not sein sollten zur Seligkeit, und es dafur achten, daß sie Sunde täten, wenn sie dieselben ohn der anderen Ärgernus brechen; wie dann niemands sagt, daß das Weib Sund tue, die mit bloßem haupt ohn Ärgernus der Leute ausgeht.

Also ist die Ordnung vom Sonntag, von der Österfeier, von den Pfingsten und der gleichen Feier und Weise. Dann die es dafur achten, daß die Ordnung vom Sonntag fur den Sabbat als notig aufgerichtet sei, die irren sehr. Dann die heilig Schrift hat den Sabbat abgetan und lehret, daß alle Ceremonien des alten Gesetz nach Eroffnung des Evangeliums mogen nachgelassen werden. Und 15 danoch, weil vonnoten gewest ist, ein gewissen Tag zu verordnen, uf daß das Volk wußte, wann es zusammenkommen sollt, hat die christlich Kirch den Sonntag darzu verordnet und zu dieser Veränderung desto mehr Gefallens und Willens gehabt, damit die Leute ein Exempel hätten der christlichen Freiheit, daß man wußte, daß weder die haltung des Sabbats noch eins andern Tags vonnoten sei<sup>1</sup>.

M 68 Es sind viel unrichtige Disputationen<sup>2</sup> von der Verwandlung des Gesetzes, von den Ceremonien des Neuen Testaments, von der Veranderung des Sabbats, welche alle entsprungen seind aus falscher und 30 irriger Meinung, als müßte man in der Christenheit einen solchen Gottesdienst haben, der dem levitischen oder judischen Gottesdienst gemäß wäre, und als sollt Christus den Aposteln und Bischöfen befohlen haben, neue Ceremonien zu erdenken, die zur Seligkeit notig wären. Dieselben Irrtumb haben sich in die Christenheit eingeflochten, da man die Gerechtigkeit des Glaubens nicht lauter und rein gelehrt und 40 gepredigt hat. Etliche disputieren also vom Sonntage, daß man ihn halten müsse, wie-

peccare mulierem, quae in publicum non velato capite sine scandalo procedit.

Talis est observatio diei dominici, 57 paschatis, pentecostes et similium feriarum et rituum. Nam qui iudicant ecclesiae auctoritate pro sabbato institutum 58 esse diei dominici observationem tamquam necessariam, non recte sentiunt. Scriptura abrogavit sabbatum, non 59 ecclesia. Nam post revelatum evangelium omnes ceremoniae Mosaicæ 60 omitti possunt. Et tamen quia opus erat constituere certum diem, ut sciret populus, quando convenire deberet, appareat ecclesiam ei rei destinasse diem dominicum, qui ob hanc quoque causam videtur magis placuisse, ut haberent homines exemplum christianaे libertatis et sciēt nec sabbati nec alterius diei necessariam observationem esse.

Exstant prodigiosae disputationes de muta' tione legis, de caerimoniis novae legis, de mutatione sabbati, quae omnes ortae sunt ex falsa persuasione, quod oporteat in ecclesia cultum esse similem levitico et quod Christus commiserit apostolis et episcopis excogitare novas caerimonias, quae sint ad salutem necessariae. Hi errores serpserunt in eccliam, cum iustitia fidei non satis clare doceretur. Aliqui disputant diei dominici observationem non quidem iuris divini esse, sed quasi iuris divini; praescribunt de feriis, quatenus liceat operari. Huiusmodi disputationes quid sunt aliud quam laquei conscientiarum? Quamquam enim conentur epiikeizare

1) not] noten M 3 notig N 1 € zur Seligkeit notig A 2 N 2 M R D 2 2 dafur + zu M 5 tuet A 2 tut D 1 8 den] der N 2 M R 14 Evangelii N 2 16 danoch] dennach N 2 demnach aus danoch A 2 (Korr.) demnach M auf Rasur vom Schreiber gewest > N 1 26 unrichtiger N 2 3 R 41 also > N 1 vom Sonntag also A 2 42 ihm über d. Z. D 1 > N 1 A 2 N 2 M R 3 Lü D 2 €

2) capite procedit sine offensione hominum A D F H M 2 N 9 et rituum > Na 9/14 Nam bis ecclesia] Dann welche meinen, sie seien als notwendig also geordnet, die irren sich weit. Na 12 non recte sentiunt] lange errant Na A D F H M 2 N 13/6 non bis possunt] quae docet omnes ceremonias mosaicas post revelatum evangelium omitti posse A D F H M 2 N 16 omitti possunt] ist — aufgehoben Na 17 instituere K 18 debeat A D De F H 20/4 qui bis esse] vielleicht auch von christlicher Freiheit wegen, damit man sehe, daß man an den Sabbat nit gebunden wär. Na 24 observationem necessariam A D F H M 2 N 26—S. 131, 33 Exstant bis re tali > Na 27 imitatione V 34/35 ecclesia Hü 41 aliud > D quam] nisi A D F H M 2 N

<sup>1)</sup> Vgl. Luthers Erklärung des 3. Gebots in den Deuteronomiumpredigten WA XVI, 477ff. und im gr. Kat. <sup>2)</sup> Vgl. Thomas STh II, 1. q. 103.

wohl nicht aus göttlichen Rechten, dennoch schier als viel als aus göttlichen Rechten; stellen Form und Maß, wiefern man am Heiertag arbeiten möge. Was seind aber solche Disputationes anders dann Fallstricke des Gewissens? Dann wiewohl sie sich unterstehen, menschliche Auffäße zu lindern und epifeiziern, so kann man doch keine epifeia<sup>1</sup> oder Linderung treffen, solange die Meinung steht und bleibt, als sollten sie vonnoten 10 sein. Nun muß dieselb Meinung bleiben, wenn man nichts weiß von der Gerechtigkeit des Glaubens und von der christlichen Freiheit.

Die Apostel haben geheißen, man soll sich 15 enthalten des Blutes und Erstdtten. Wer hält's aber iſo? Aber dennoch tun die kein Sund, die es nicht halten; dann die Apostel haben auch selbst die Gewissen nicht wellen beschweren mit solcher Knechtschaft, sondern 20 haben's umb Ärgernus willen ein Zeitlang verboten. Dann man muß Achtung haben in dieser Sitzung auf das Hauptstück christlicher Lehre, das durch dieses Dekret<sup>2</sup> nicht 25 aufgehoben wird.

Man hält schier kein alte Canones, wie sie lauten; es fallen auch derselben Sitzungen täglich viel weg, auch bei denen, die solche Auffäße allerfleißigst halten. Da kann man den Gewissen nicht raten noch helfen, wo 30 diese Linderung nicht gehalten wird, daß wir wissen, welche Auffäße also zu halten, daß man's nicht dafür achte, daß sie notig sein, daß auch den Gewissen unschädlich sei, obgleich solche Auffäße fallen.

Es wurden aber die Bischof leichtlich den Gehorsam erhalten, wo sie nicht darauf drungen, diejenigen Sitzungen zu halten, so doch ohn Sund nicht mögen gehalten werden. Iſo aber tun sie ein Ding und verbieten 40 beide Gestalten des heiligen Sakraments, item den Geistlichen den Chestand, nehmen

traditiones, tamen nunquam potest aequitas deprehendi, donec manet opinio necessitatis, quam manere necesse est, w<sup>59</sup> ubi ignoratur iustitia fidei et libertas 5 christiana.

Apostoli iusserunt abstinere a sanguine etc. Quis nunc observat? Neque Apq. 15, tamen peccant, qui non observant, quia 20. 29. ne ipsi quidem apostoli voluerunt onerare conscientias tali servitute, sed ad tempus prohibuerunt propter scandalum. Est enim perpetua voluntas evan- 66 gelii in decreto consideranda.

Vix ulli canones servantur accurate 67 et multi cotidie exolescunt apud illos etiam, qui defendant traditiones. Nec 68 potest conscientiis consuli, nisi haec aequitas servetur, ut sciamus eas sine opinione necessitatis servari nec laedi conscientias, etiamsi quid mutet usus hominum in re tali.

Facile autem possent episcopi legiti- 69 mam oboedientiam retinere, si non ur- + Scenzzierung gerent servare traditiones, quae bona conscientia servari non possunt. Nunc 70 imperant caelibatum, nullos recipiunt, nisi iurent se puram evangelii doctrinam nolle docere. Non petunt ecclesiae 71

1 gottlichem Recht	N 1	1/2 dennoch bis Rechten > N 1 E M 3 W Konf	4 möge] muß A 2
5 falsch Strid	N 2 R Au	Säßtrid A 2 auf Rasur	6 der Gewissen A 2 N 2 M 3 D 2
7 und epifeiziern > N 1	8 epifeiziern A 2 3 Lü N 2 (daraus später rot epiicieren)	epiicieren	
Konf epifeia oder > N 1	epifeia] ἐπιεκείαν Konf N 2 später rot	11 dieselbige M	
dieselbig Konf	12 nicht N 1	24 dieses > N 1	27/8 täglich derselben Sitzung [täglich]
N 2	28 hintweg A 2	29 aufs fleißigst N 1	ufs allerfleißigst A 2 N 2 M R D 2 30 den]
dem Konf	32 man wisse N 1	33 achte] halte Konf	34 daß + es 3 35 wogleich
A 2 N 1.2 M R D 1 D 2 E	41 heiligen > N 1 N 2 R 3 Lü		

4 ignorantur Ed. pr. 16 etc. > Hü A D F H M 2 N sanguine + et suffocato. De 22 consideranda in decreto A D F H M 2 N 27 cotidie] quidem A 28 qui + diligenter A D F H M 2 N 30 eos De Ed. pr. 32/3 etiamsi bis tali] etiamsi traditiones exolescant (exolescunt F N) A D F H M 2 N 36 possunt K 38/9 servare — servari] servari — servare K R W servari — servari V Hü S 40 nullos recipiunt] sie gestatten keinem zu predigen Na 42 Wir begehrn nit Na

<sup>1)</sup> I. o. S. 103 Anm. 4.  
Billigheit.

<sup>2)</sup> Das sog. Aposteldecreta Apg. 15, 23ff.

Wär den gehorchen  
aber sonst gezwungen zu eigenem Klaus.  
Revolution + Reformation.

Okumenis che Klaus  
dieses Bekennnisses durch  
- Angebot + Grenze zu  
EV gesetz.

niemands auf, er tu dann zuvor ein Eid, er welle diese Lehre, so doch ohn Zweifel dem heiligen Evangelio gemäß ist, nicht predigen. Unsere Kirchen begehrn nicht, daß die Bischöfen mit Nachteil ihrer Ehre und Würden wiederumb Fried und Einigkeit machen, wiewohl solches den Bischöfen in der Not auch zu tun gebuhrt; allein bitten sie darum, daß die Bischöfen etlich unbillige M 69 Be schwerung nachlassen, die doch vorzeiten auch in der Kirchen nicht gewesen und angenommen sein wider den Gebrauch der christlichen gemeinen Kirchen; welche vielleicht im Anheben etlich Ursach gehabt, aber sie reimen sich nicht zu unseren Zeiten. So ist's auch unleugbar, daß etlich Sätze aus Unverständ angenommen seind. Datum sollten die Bischöfe der Güte sein, die selbigen Sätze zu mildern, sitemal eine W 60 solche Änderung nichts scha'det, die Einigkeit Apg. 5, 29. Menschen. Denn viel Sätzung, von Menschen auftommen, seind mit der Zeit selbst gefallen und nicht notig zu halten, wie die päpstlichen Recht selbs zeugen<sup>1</sup>. Kann's aber je nicht sein, es auch bei ihnen nicht zu erhalten, daß man solche menschliche Sätzung mäßige und abtu, welche man ohn Sünd nicht kann halten, so müssen wir der Apostel Regel folgen, die uns gebeut, wir sollen Gott mehr gehorsam sein denn den Menschen.

1. Petr. 5, 2f. Sanct Peter verbietet den Bischöfen die Herrschaft, als hätten sie Gewalt, die Kirchen, worzu sie wollten, zu zwingen. Jetzt geht man nicht damit umb, wie man den Bischöfen ihr Gewalt nehme, sondern man bittet und begeht, sie wollten die Gewissen nicht zu Sünden zwingen. Wenn sie aber solches nicht

nostrae, ut episcopi honoris sui iactura sarcant concordiam; quod tamen decebat bonos pastores facere. Tantum petitunt, ut iniusta onera remittant, quae nova sunt et praeter consuetudinem ecclesiae catholicae recepta. Fortassis initio habuerunt illae constitutiones causas probabiles, quae tamen posterioribus temporibus non congruunt. Apparet etiam quasdam errore receptas esse. Quare clementiae episcoporum esset nunc illas mitigare, quia talis mutatio non labefacit ecclesiae unitatem. Multae enim traditiones humanae tempore mutatae sunt, ut ostendunt ipsi canones. Quodsi non potest impetrari, ut relaxentur observationes, quae sine peccato non possunt praestari, oportet nos regulam apostolicam sequi, quae praecipit, Deo magis oboedire quam hominibus.

Petrus vetat episcopos dominari et ecclesiastis cogere. Non id nunc agitur, ut de dominatione sua cedant episcopi, sed hoc unum petitur, ut patientur evangelium doceri pure et relaxent paucas quasdam observationes, quae sine peccato servari non possunt. Quodsi non

1 er bis Eid] ehe er denn zuvor ein Eid getan hab Konf  
gewesen > W 4 begehrn nicht] bitten nicht darumb N 1 3/11 ist bis  
Prauch A2 N 2 M R 3 D 2 18/9 dieselben N 1 D 2 21 Kirchen] Lieb N 1 der christlichen  
Kirchen A2 N 2 D 2 M R 3 22 von + den Konf 25 es auch] oder ist es N 1 es] + ist  
N 2 R D 2 3 + [ist] A2 M D 1 27 Sätze 3 D 1 Konf 30 wir  
sollen] man soll N 2 R 33 sie + nit N 1 36 ihr] ihre A2 N 2 Lü Konf ihren N 1 M 3 D 1

1 nostrae ecclesiae K nostrae > A D F H M 2 N nostri (ecclesiae >) Hü  
honoris sui iactura] mit ihrem Nachteil Na 7/8 initio quaedam constitutiones habuerunt  
probabiles causas A D F H M 2 N 8/9 quae bis congruunt] welche aber jetzt nit  
mehr vor Augen sein Na 11 esse > N clementiae episcoporum] pontificiae  
clementiae A D F H M 2 N 12 illas nunc A D F H M 2 N solche Härtigkeit Na  
12/3 quia bis unitatem] dieweil das der Christenheit feinen Nachteil bräct Na 17/8 sine  
peccato] ohn Nachteil der Gewissen Na 32-S. 133, 3 Petrus bis praebent > R Jetzt  
begeht man den Bischöfen —, sonder allein daß Na 33 ecclesiastis cogere] ecclesiis imperare  
Ed. pr. Nunc non agitur A D F H M 2 N Nunc non id agitur Ed. pr. 33/4 ut  
dominatio eripiatur episcopis, sed A D F H M 2 N Ed. pr. 36 pure doceri A D F H M 2 N  
38 non possunt servari K 39/S. 133, 1 non facient] nihil remiserint M 2 N Ed. pr.  
nihil remittent A D De F H

1) z. B. die Bußfanones i. o. S. 109 Anm. 3.

tun werden und diese Bitte verachten, so mögen sie gedenken, wie sie deshalb Gott werden Antwort geben müssen, dieweil sie mit solcher ihrer Härtigkeit Ursach geben zu Spaltung und Schisma, das sie doch billig sollen verhutet helfen<sup>1</sup>.

Dies seind die furnehmsten Artikel, die für streitig geachtet werden. Dann wiewohl man viel mehr Missbräuche und Un-

facient, ipsi viderint, quomodo Deo rationem reddituri sint, quod hac pertinacia causam schismati praebent<sup>2</sup>.

Recensuimus praecipuos articulos, 1 qui videntur habere controversiam. Quamquam enim de pluribus abusibus

1 wurden N1 A2 N2 M R 3 D2      2 mögen] müssen N1      2/3 vor Gott werden Antwort A2 N2 M R D1      3 werden > 3 Lü      werden deshalb Gott Konf 5 und + das N2 M R      das (> und) 3 Lü      billig > N1      5 sollten N1 A2 N2 M D1      7 darüber Beschluß E A2 N2 M R D2 3 Lü      Der folgende Beschluß fehlt N1      seind + ist D1 die + iho E D2 A2 N2 M R 3      8 strittig N2 R

2/3 quod pertinacia sua D F H M 2 N A (sua >) 7 davor Epilogus A D F H M 2 N Ed. pr.  
Der folgende Beschluß fehlt Na      Hi sunt praecipui articuli A D F H M 2 N

<sup>1)</sup> Die wichtigsten sachlichen Abweichungen in dem völlig neu gefassten Art. XXVIII der Ed. pr. Er beginnt: "Etliche haben geistliche und weltliche Gewalt sehr unschuldlich durcheinander gemengt, haben gelehret, daß der Bapst aus Christus Befehl ein Monarcha und herr sein soll aller weltlichen Güter, Königreich und Herrschaften, der König zu sezen und entsezen Gewalt habe. Und sind daraus oftmals Krieg entstanden, daß die Bapst haben Kaiser und andere König entsezen wollen. So haben sie auch im geistlichen Regiment die Schlüssel dahin gedeutet, daß Bapst möchten neue Gottesdienst gebieten, die Gewissen zu beschweren mit reservatione casuum, sind auch ins Fegefeuer damit gefahren, habens auch mancherleweis mit der excommunicatio missbraucht. Davon haben vor dieser Zeit etliche fromme, gelehrte Leute geschrieben." — S. 122, 27 "Könige sezen oder entseze, daß sie weltlich Recht von Zinsen oder andern weltlichen Sachen mache." — S. 126, 8/12 "Nu ist am Tage, daß aus dieser Meinung traditiones in der Kirchen fur und fur gemacht und gehäuft sind und ist dadurch unterdrückt die Lehre vom Glauben an Christum, daß man ohne Verdienst umb Christus willen Vergebung der Sunden erlange und daß wir gerecht geschäzt werden durch Glauben." — S. 128, 33—129, 9 Dann bis verdienet] "Dann man muß in der Kirchen diesen furnehmsten Artikel des Euangelii rein und klar behalten, daß wir nicht Vergebung der Sunde verdienen durch unser Werk, werden auch nicht gerecht geschäzt von wegen unser erwählten Gottesdienst, sonder umb Christus willen durch Glauben. Weiter muß man auch diese Lehre wissen und behalten, daß im Neuen Testament kein solcher Gottesdienst mit gesetzter Speis und Kleidung und dergleichen not ist wie im Gesetz Moisi, und daß niemand die Kirch soll beschweren und Sunde machen in solchen Stücken. Denn also spricht Paulus zum Galatern V: Ihr sollt euch nicht widderumb unter das Joch der Knechtschaft dringen lassen." — S. 130, 19/25 hat bis sei] . . . haben sie den Sonntag geordnet, daß man daran Gottes Wort hören und lernen soll. Dergleichen sind auch Fest ordiniert als Weihnacht, Ostern, Pfingsten ic., daran die wunderbarlichen und heilsamen Historien zu lehren. So hilft auch bestimpte Zeit, daß man solcher großer Ding Gedächtnus fester behältet. Und ist nicht die Meinung, daß solche Feier auf jüdische Weis müssen gehalten werden, als sei die Feier an ihr selbst ein nötiger Kultus im Neuen Testament, sondern sollen umb der Lahr willen gehalten werden." — S. 130, 37 Dieser Irrtum ist eingerissen, da man des Glaubens vergessen hat und hat wollen durch solche Werk verdienen, daß Gott gnädig wäre. — S. 131, 6/14 Dann bis Freiheit] "Und wiewohl etliche Doctores Linderung und Epiikias gesucht haben, kann doch das Gewissen nicht aus den Stricken kommen, so lang es solche Ding fur nötige Gottesdienst hältet, dadurch man muß fur Gott gerecht werden, und ohne die man nicht könne gerecht werden." — S. 132, 33—133, 2 fehlt. <sup>2)</sup> Var. zeigt gegenüber Ed. pr. mit den Ausgaben seit der Octav-Ausgabe 1531 an einigen Stellen unbedeutende Änderungen. (Vgl. zu Art. XXVII, S. 119 Anm. 4.) S. 130, 13/16: Scriptura bis possunt] Scriptura concedit, ut observatio sabbati nunc sit libera. Docet enim ceremonias Mosaicas post revelatum evangelium non necessarias esse.

irgend etwas

richtigkeit hätt anziehen können, so haben wir doch, die Weitläufigkeit und Länge zu verhutzen, allein die furnehmsten vermeldet, daraus die anderen leichtlich zu ermessen. Dann man hat in Vorzeiten sehr geflagt über den Ablah, über Wallfahrten, über Mißbrauch des Banns. Es hatten auch die Pfarrer unendliche Gezänt mit den Monchen von wegen des Beichtthores, des Be- gräbnus, der Beipredigten<sup>1</sup> und unzähliger anderer Stud mehr. Solchs alles haben wir im Besten und umb Glimpf willn über- gangen, damit man die furnehmsten Stude in dieser Sachen dester haf vermerken mödt. Darfur soll es auch nicht gehalten werden, daß in dem jemand's ißtes<sup>2</sup> zu haß wider<sup>3</sup> oder Unglimpf geredt oder angezogen sei, sonder wir haben allein die Stud erzählt, die wir für notig anzuziehen und zu vermelden geacht haben, damit man daraus dester haf zu vernehmen habe, daß bei uns nichts, weder mit Lehre noch mit Ceremonien, an- genommen ist, das entweder der heiligen Schrift oder gemeiner christlichen Kirchen zuentgegen wäre. Dann es ist je am Tage und öffentlich, daß wir mit allem Fleiß, mit Gottes hilf (ohne Ruhm zu reden) verhutt haben, damit je kein neue und gottlose Lehre sich in unseren Kirchen einflösche, eintreife und überhand nähme.

M 70 Die obgemeldten Artikel haben wir dem Auschreiben nach übergeben wellen, zu einer Anzeigung unser Bekenntnus und der Unsern Lehre. Und ob jemand's befinden wurde, der daran Mangel hätt, dem ist man

dici poterat, tamen fugienda prolixitatis causa praecipua complexi sumus. Magnae querelae fuerunt de indulgen- 2 tiis, de peregrinationibus, de abusu excommunicationis; parochiae multi- 5 pliciter vexabantur per stationarios<sup>2</sup>; infinitae contentiones fuerunt pastori- bus cum monachis de iure parochiali, de confessionibus, de sepulturis et aliis 8 innumerabilibus rebus. Huiusmodi ne- 3 gotia praetermissimus, ut illa, quae sunt in hac causa praecipua, breviter pro- posita facilius cognosci possent. Neque 4 hic quidquam ad ullius contumeliam dictum aut collectum est. Tantum ea 5 recitata sunt, quae videbantur necessario dicenda esse, ut intelligi posset, in doc- trina ac caerimoniis apud nos nihil esse receptum contra scripturam aut eccl- 6 siam catholicam, quia manifestum est, nos diligentissime cavisse, ne quae nova et impia dogmata in ecclesiis nostras serperent.

Hos articulos suprascriptos voluimus 6 exhibere iuxta edictum Caesareae Mai- 7 statis, in quibus confessio nostra ex- staret, et eorum, qui apud nos docent, doctrinae summa cerneretur. Si quid in 7

5 hat > M 3 W Kont in] > N 2 R je E flagt E A 2 N 2 M R 3 D 1 D 2 8 un- endlich (unendliche A 2 M R) Gezänt N 2 A 2 M R D 2 Kont 10 Beipredigten] Leich- predigten Kont, danach später in N 2 (rot) und M (vom Korr.) geändert. 11/2 Solchs bis Besten a. R. D 1 12 im] am 3 Lü 15 solls A 2 N 2 M R 3 D 1 E 16/7 haß bis Unglimpf] haß [und] [wider] wider Unglimpf und oder a. R. D 1 haß und Unglimpf A 2 N 2 M R 3 Lü D 2 19] anziehen N 2 21 habe] korrig. aus hätt A 2 M hätt N 2 R Lü D 2 Au 3 (hätte) D 2 22 mit + der E A 2 N 2 M R 3 D 1 D 2 mit (2.) > E A 2 N 2 M R 3 D 1 D 2 24 gemeinen N 2 27 hilf] Willen M 29 Kirchen] + heimlich A 2 R M D 2 [heimlich] a. R. D 1 einflöschten N 2 eintressen N 2 R M 30 nehmen M Hinter Z. 30 Finis D 2 31 Diese (aus Die) M 32 wellen > E 33 unsers A 2 N 2 M R 3  
1/2 fugienda bis causa] ut fureremus prolixitatem A D F H M 2 N 2 sumus + ex quibus cetera facile iudicari possunt A D F H M 2 N 7 fuerunt] erant A D F H M 2 N 9 sepulchris Hü seputluris + de extraordinariis concionibus A D F H M 2 N et + de A D F H M 2 N 14 hic > F 17 possit H N Ed. pr. 21 qua A D F H M 2 N 22 ecclesiis nostris K R S W 31 suprascriptos > K R S W 32 Handschriften meist (auch V) C. M. Caesae M. V. Hü

<sup>1)</sup> Predigten zu außergewöhnlichen Gelegenheiten. <sup>2)</sup> Almosenprediger, Ablahprediger, quaestores oder stationarii (nach ihren stationes genannten Versammlungen), seit Anfang des 12. Jh. nachgewiesen. Gegen ihr Treiben (Tezel) und die Verwüstung des ordentlichen Pfarramtes durch ihre Predigten wandten sich seit dem IV. Laterankoncil 1215 zahlreiche Synoden vergeblich, so daß Trid. Sess. V De reform. c. 2 ihnen 1546 das Predigen verbot etwas <sup>4)</sup> weder <sup>3)</sup> irgend

fernern Bericht mit Grund gottlicher heiliger  
Geschrift zu tun urpietig.      hac confessione desiderabitur, parati  
sumus latiorem informationem, Deo  
volente, iuxta scripturas exhibere.

*(Melanchthons erster Entwurf für den Beschluß.)<sup>1)</sup>*

5 Dieweil dann die kaiserliche Majestat als ein hochloblichster, christlichster Kaiser hieraus  
genädiglichen zu vornehmen haben, warauf die Lehre ruhet, so in obgemeldtes Kurfürsten  
zu Sachsen Fürstentumb Landen und Gebieten gelehrt und gepredigt wirdet, und nämlich  
warin die Rechtfertigung des Menschen stehet, auch wo der Mensch Vergebung seiner Sunde  
und Erlangung der Genaden Gottes suchen aber nicht suchen soll. Item welches christliche  
10 und gottselige Zeremonien und warzu die dienstlich und nutz und wie dieselbigen zu halten,  
auch welche Zeremonien ärgerlich sein, und zu dem wie das Volk gelehrt und unterrichtet  
wirdet, daß es sich gegen den Obrigkeitene (do es nicht wider Gott und zu Sunden gedrungen  
wirdet) mit untertänigster Ehrerbietung, Horcht und Gehorsam, in aller Untertänigkeit zu  
halten schuldig sei, so geruch der allmächtig barmherzige Gott, Ihrer Majestat Genade und  
15 kaiserlichen Muhet zu verleihen, Ihrer Majestat Auschreiben genädigem und christlichem  
Erbieten nach, in diesen allergrötesten und wichtigsten Sachen dermaßen zu handeln, domit  
nach erhorten in Liebe und Gutigkeit eins jeden Opinion und Meinung alles das, so wider  
die klare und helle gottliche Schrift befunden und derhalben auf diesem oder jenem Teil  
unrecht gehalten und surgenommen, zu einer einichen christlichen Wahrheit, die Gott selber  
20 und durch nichts dann sein einiges Wort und Christum der Welt kund worden, was sein  
gottlicher Wille ist und er von den Menschen erforder, auch wann er den fur ihme will  
rechtfertig und selig werden lassen, zuvorpringen und zuvorgleichen alle Spaltung und Miß-  
verstand der Schrift. In welcher Einigkeit und unitas der Christenheit als auf die recht Grun-  
festen allein ruhet und stehen soll, abgetan und also zwischen allen Ständen eine einige wahre,  
25 christliche Religion angenommen und gehalten und so gefährlicher und sorglicher Zweispalt,  
als ißt in Kirchen und Gemeinden vorhandn, gänzlich hingelegt und abgestellet werde. Dann  
wo solches dermaßen und, wie kaiserliche Majestat in obberuhrtem ihrem kaiserlichen Aus-  
schreiben einen genädigen und christlichen Wege angezeigt, nicht vorgenommen sollt werden,  
wollt zu besorgen stehen, daß es nur täglich zu weiter fährlichen Zweispalt, Trennung, Un-  
30 einigkeit und Zerstüttung der Kirchen gereichen wurde. Nachdem (wie man fur Augen sieht)  
leider in deutscher Nation viel furwitziger Leut sein, die sich nur um eigens Ruhms willen  
viel Disputierens und darnebem allerlei schädliche und gefährliche Lehren wider die christ-  
lichen und von Gott eingesezten Sakrament zu erweden unterstehen. Auch ferner (wie  
35 furhanden) in andern Artikeln zu tun unterstehen werden, insonderheit wo sie etwo Anhang  
und Handhabung, wie dann leichtlich beschehen konnt, darzu finden und erlangen, und dann  
diejenigen auf diesem Teil unbracht, verjagt oder vortrieben wären, die bis anher aufs heftigst  
mit Unterrichtung der Wahrheit darwider gestrebt und solche und dergleichen Kezerei  
aufs heftigst widerfochten haben. Dann wo die nicht vorhanden, wurden sich darnach die  
andern weniger scheuen und zu vorigen Kezereien, so sie der Sakrament halben erwedet  
40 haben, noch mehr schädlicher Irrtumb einführen.

Hierumb wolle die romisch kaiserliche Majestat in der frommen Konig Fußstapfen schreiten,  
so etwan über das judisch Volk regiert, die ihnen nichts hoher haben anliegen lassen, dann  
dasjenige abzutun und niederzulegen, was wider die Gebot und Befehl Gottes fur einen  
45 Gottesdienst im Volk aufgerichtet worden, seind auch darumb, daß sie in Sachen Gottes Ehre  
und Dienst belangend mehr auf seinen Befehl und Gebot dann menschliche Erfindung  
und Zusäze gesehen, von den Propheten, so zu ihren Zeiten gewesen, aufs hochst gebreiset,  
die andern aber, welche das nicht getan (und den falschen Gottesdienst nicht umbgestürzt  
noch verboten haben) heftiglich gestrafft worden, und derwegen der ganzen Christenheit auch  
vieler Menschen Seelenheil beherzigen und sich in diesen Sachen erzeigen, domit Gott dem

1 ferrer M<sup>3</sup> W ferner Kont 2 Schrift Kont 5 Die Korrekturen der Abschrift stammen  
größtenteils von Brück (B). Und vor Dieweil B 11 und (1.) [darzu] 14 geruch + [und  
wolle Gott] 20 worden + ist B 29 es] die Sachen B 30 man + leider B 31 leider  
gestr. B 34 insonderheit gestr. B 35 wie bis konnt gestr. B erlangen +  
wurd B dann] insunderheit ijo B 36 auf diesem Teil gestr. B unbracht korrig. aus un-  
bericht (?) B 40 noch] nicht Hdschr. 43 einen gestr. B 47/48 und bis haben gestr. B

<sup>1)</sup> Dieser Entwurf eines Schlusses für das sächsische Bekenntnis ist in Ja mit der Überschrift  
„Ungefährlicher Beschlus“ überliefert, von Willkomm ARG IX, 1912, 343/45 gedruckt.